

Wenn der Abschied naht

Haustiere sind über Jahre hinweg unsere treuen Begleiter und oft ein wichtiger Teil der Familie. Wenn sie älter werden, ist es wichtig, sich rechtzeitig Gedanken zu machen, wie man sich und dem Tier den Abschied erleichtern kann.

Wenn Haustiere in die Jahre kommen und gebrechlich werden, liegt es in der Verantwortung der Halterinnen und Halter zu entscheiden, ob und wann sie ihre langjährigen Gefährten «gehen lassen» möchten. Bei einem alten und kranken Tier ist es aber oft schwierig herauszufinden, wann der Zeitpunkt da ist. Eine gute und einfühlsame tierärztliche Betreuung ist in dieser Situation deshalb sehr wichtig. Dabei steht immer die Lebensqualität des Tieres im Zentrum. Um zu eruieren, wie hoch diese noch ist, können folgende Fragen helfen:

- › Hat das Tier Schmerzen?
- › Zieht es sich zurück?
- › Hat es weniger Appetit?
- › Nimmt es nicht mehr an der Umwelt teil?
- › Mag es nicht mehr laufen?

Über den Zeitpunkt des Todes zu bestimmen, ist stets ein sehr emotionaler Moment. Ein Tier wird allerdings immer erst dann eingeschläfert, wenn keine Aussicht auf Heilung oder Besserung mehr besteht und man es so vor grossem Leid bewahren kann. Ist der Entscheid gefällt, wird dem Tier zuerst ein leichtes Narkosemittel gespritzt. Danach, wenn es tief in der Narkose versunken ist, wird ein überdosiertes Narkosemittel in die Vene appliziert. Das Herz hört in der Folge



langsam auf zu schlagen, und der Tod tritt während der Narkose ein.

Ganz wichtig finde ich, dass während des Einschlafens mindestens eine Bezugsperson beim Tier ist, bei der es sich aufgehoben fühlt. Wenn möglich, finde ich den Abschied daheim sowohl für das Tier wie auch für die Besitzer am besten. Die gewohnte Umgebung, die vertrauten Gerüche und der fehlende Transportstress schaffen eine wohltuende Ruhe. Zu Hause können auch spezielle Wünsche erfüllt werden. Ich habe schon erlebt, dass Halterinnen Musik laufen liessen oder ein Angehöriger Klavier gespielt hat. Einige haben Kerzen angezündet, bei andern fand der Abschied im Garten statt.

Leider ist nicht immer möglich, den Abschied zu planen. Manchmal verschlechtert sich der Allgemeinzustand eines kranken oder alten Tieres so rapide, dass man den Notfall aufsuchen muss. Es lohnt sich in solchen

Situationen aber, seine Tierärztin oder seinen Tierarzt anzufragen, ob die Möglichkeit eines kurzfristigen Hausbesuches besteht.

Verstorbene Tiere werden in der Regel kremiert. Ausnahmen gibt es bei Exemplaren unter zehn Kilogramm, die auf dem Privatgrund vergraben werden dürfen. Alle Städte und Gemeinden führen eine Kadaversammelstelle, wo Tiere abgegeben werden können. Als Alternative gibt es private Tierkrematorien, die Haustiere kostenpflichtig kremieren.

Dort besteht dafür die Möglichkeit, die Asche in einer Sammelurne auf dem Krematoriumsgelände zu belassen oder sie in einer Urne heimzunehmen. Dieser Dienst wird geschätzt und immer häufiger in Anspruch genommen. Oft möchten Halterinnen und Halter die Asche auch in einem Stoffsäcklein zurückhaben, damit sie die Überreste ihres Lieblings an einem Ort ihrer Wahl verstreuen können.

Es braucht viel Zeit, um den Tod des Vierbeiners zu verarbeiten. Sprechen Sie mit Ihrer Tierärztin oder Ihrem Tierarzt über den Verlust. Auch Tierkrematorien bieten eine sehr professionelle Trauerbegleitung an.



● **Mirjam Kündig**
ist Tierärztin in Zürich und macht auch Hausbesuche.
077 422 08 42
www.flyingdogtor.ch